

Behandlungsvereinbarung

Erklärungen und Absprachen zwischen

Anrede: _____

Vorname, Name: _____

Strasse, PLZ, Ort: _____

und der Luzerner Psychiatrie (*lups*)

vertreten durch:

Anrede: _____

Vorname, Name: _____

Klinik: _____

Definition Behandlungsvereinbarung

Die Behandlungsvereinbarung ist ein gemeinsames Dokument, das zwischen einem urteilsfähigen Patienten¹ und den Stationären Diensten der Luzerner Psychiatrie (*lups*) und/oder der ambulanten Nachsorge auf freiwilliger Basis erarbeitet wird.

Die Behandlungsvereinbarung legt den Rahmen für eine Behandlung in einem urteilsunfähigen Zustand fest. Sie kann umfassend verschiedenste Aspekte abdecken oder sich auf einen oder wenige wichtige Punkte für die Behandlung und Betreuung des Patienten konzentrieren. Zentral ist, dass die Behandlungsvereinbarung in einem dialogischen und partnerschaftlichen Prozess verhandelt, entwickelt und von beiden Parteien als verbindlich betrachtet wird. Die Behandlungsvereinbarung wird sowohl vom Patienten wie vom Vertreter der Stationären Dienste der *lups* unterzeichnet. Gegenseitig vereinbaren sie, wer über die Behandlungsvereinbarung informiert und wer allenfalls mit einer Kopie bedient werden soll. Bei der Ausarbeitung der Behandlungsvereinbarung kann der Patient, sofern er möchte, eine Vertrauensperson miteinbeziehen.

Die Behandlungsvereinbarung ist

- immer individuell auf den Patienten bezogen,
- Verhandlungssache zwischen dem Patient und der *lups*
- zeitlich nicht limitiert und
- hat einen vorausschauenden Charakter.

Zweck: Warum eine Behandlungsvereinbarung?

Die Behandlungsvereinbarung soll

- a) die Selbstbestimmung und die Selbständigkeit des Patienten erhalten oder gar erhöhen.
- b) das Vertrauen des Patienten in die Organisation stärken, indem diese damit partnerschaftliche Verbindlichkeit auf Augenhöhe zeigt.
- c) die Behandlungs- und Betreuungsqualität erhöhen, indem die Erfahrungen des Patienten explizit einbezogen werden und somit den Behandlungsplan mitbestimmen.
- d) die Beteiligten bei Urteilsunfähigkeit oder allfälligen Behandlungen ohne Zustimmung in einer Krisensituation entlasten und den Dialog darüber fördern.

¹ Im ganzen Dokument ist stets die weibliche Form mit gemeint

Die Behandlungsvereinbarung als Basis für den Behandlungsplan

Während des Aufenthaltes in den Stationären Diensten der *lups* wird mit jedem Patienten ein Behandlungsplan erstellt. Im Rahmen der Fürsorgerischen Unterbringung ist die Erstellung des Behandlungsplanes gesetzliche Pflicht. Der Behandlungsplan basiert – wenn immer möglich - auf der Behandlungsvereinbarung. Abweichungen von der Behandlungsvereinbarung im Behandlungsplan sind begründungspflichtig.

Der Behandlungsplan legt die psychiatrisch indizierte Behandlung und Betreuung fest. Er ist zeitlich auf eine bestimmte stationäre Behandlungsphase bezogen. Der Behandlungsplan wird jeweils zu Beginn einer Hospitalisation im Kernteam (Patient, Bezugsperson Pflege, Fallführende Person) und – falls vom Patienten gewünscht – zusammen mit seiner Vertrauensperson erarbeitet. Die Vertrauensperson hat Einsicht in den Behandlungsplan und in die Dokumentation. Der Behandlungsplan ist aufgaben- und zielorientiert und definiert die aktuelle Behandlung und Betreuung.

Bearbeiten und aktualisieren der Behandlungsvereinbarung:

Die Behandlungsvereinbarung kann jederzeit, sicherlich aber bei einer allfälligen Hospitalisation, überprüft und nur gemeinsam im Kernteam verhandelt und abgeändert oder erweitert werden. Sollten sich bei einem der Vereinbarungspartner grundlegende Dinge ändern, wird er sich mit dem anderen in Verbindung setzen, um die Inhalte neu zu verhandeln. Dazu kontaktiert der Patient die als Vertreter der *lups* aufgeführte Person oder umgekehrt. Die Neuauflage der Behandlungsvereinbarung wird dem Patienten in ausreichender Auflage per Post zugeschickt. Der Patient und seine allfällige Vertrauensperson unterschreiben diese und retournieren sie an die *lups* und dem zurzeit behandelnden Hausarzt und/oder Psychiater/Psychologen.

Vertrauensperson

Jeder Patient hat die Möglichkeit, gegenüber der *lups* eine Person ihres Vertrauens zu benennen. Diese kann während des Aufenthaltes die Behandlung unterstützen. Sie wird in die Entscheidungen der Behandlung miteinbezogen und hat Akteneinsichtsrecht.

Erleichterter Wiedereintritt

In besonderen Situationen kann zwischen dem Patient und der *lups* ein zeitlich begrenzter erleichterter Wiedereintritt vereinbart werden. Der erleichterte Wiedereintritt ist ohne ärztliche Einweisung möglich. Die Einweisung übernimmt die Luzerner Psychiatrie. Dazu ruft der Patient die Triage der *lups* unter der Telefonnummer 058 856 53 00 an.

1. Kontakte während und nach der Hospitalisation

Ansprechpersonen

Bei einer Aufnahme in die Stationären Dienste der Luzerner Psychiatrie ...möchte ich, dass folgende Personen mit anwesend sind:

...möchte ich, dass folgende Personen oder Institutionen über meinen Eintritt in die Klinik informiert werden:

(Vorname, Name, Tel.-Nr.)

(Institution, Vorname, Name, Adresse, Tel.-Nr.)

...möchte ich, dass diese Personen sicher nicht informiert werden und mit mir während des Klinikaufenthaltes keinen Kontakt haben:

Hauptansprechperson für die *lups*:

Wenn keine Vertrauensperson gewünscht wird, ist es für die *lups* wünschenswert, wenn eine Hauptansprechperson zur Verfügung steht. Ich wähle dafür folgende Person:

(Vorname, Name, Tel.-Nr.)

(Institution, Vorname, Name, Adresse, Tel.-Nr.)

Vertrauensperson

Ich ermächtige folgende Person als Vertrauensperson für die Zeit des stationären Aufenthaltes. Sie kann Auskünfte an die *lups* erteilen und ebenso Auskünfte erfragen.

(Vorname, Name, Tel.-Nr.)

Als **nachbetreuende Fachperson** wähle ich:

(Vorname, Name, Tel.-Nr.)

2. Aufnahmesituation und/oder Krisensituation während der Behandlung

Bei folgenden Anzeichen möchte ich in die Psychiatrische Klinik eingewiesen werden:

2.1 Fallführende Station/Fallführende Person/Bezugsperson Pflege

Ich möchte möglichst auf meiner Fallführenden Station aufgenommen werden.

Als Fallführende Person / Bezugsperson Pflege wünsche ich:

2.2 Umgang mit dem Patienten

Bei der Aufnahme und/oder in der Krisensituation möchte ich, dass mit mir folgendermassen umgegangen wird (z.B. in Ruhe gelassen werden, nicht alleine sein, Gespräche etc.):

2.3 Medikamente

Bei der Aufnahmesituation und/oder in Krisensituationen möchte ich, dass mir zusätzlich folgende Medikamente abgegeben werden:

Folgende Medikamente haben mir in Krisensituationen nicht geholfen:

Bei der Medikamenteneinnahme, bevorzuge ich Folgendes:

Tabletten Tropfen Spritzen

Besonders wichtig ist mir bei der medikamentösen Behandlung Folgendes:

2.4 Bewegungseinschränkende Massnahmen / Behandlung ohne Zustimmung

Falls während der Behandlung bewegungseinschränkende oder medizinische Massnahmen ohne meine Zustimmung notwendig erscheinen, soll vorher unbedingt Folgendes versucht werden:

- Vertrauensperson hinzuziehen
- Gespräche
- Bad
- Musik hören
- Rückzug in reizarme Umgebung
- freiwilliger Rückzug in den Intensivbereich
- freiwilliger Rückzug ins Time-out Zimmer

- Bewegung
- Telefonat mit Angehörigen/Freunden/Vertrauensperson
- _____

Falls medizinische Massnahmen (Medikation ohne Zustimmung) aus Sicht der *lups* unumgänglich sind, soll Folgendes aufgrund meiner bisherigen Erfahrung beachtet werden:

Dies ist keine Zustimmung im Voraus zu den aufgelisteten Massnahmen.

3. Behandlung während des Aufenthaltes

Bei der Erstellung des Behandlungsplanes ist mir Folgendes wichtig:

Beim Behandlungsplan wünsche ich mir insbesondere folgende therapeutische Behandlungsangebote:

Diese Behandlungsangebote haben mir bisher nicht geholfen:

4. Nachsorgeplan

Noch während der Hospitalisation möchte ich, dass ein Nachsorgeplan für Notfallsituationen erarbeitet wird:

- Ja
- Nein

Bei der Erarbeitung eines Nachsorgeplanes ist mir Folgendes wichtig:

Ich möchte nach der Hospitalisation durch folgende Personen und/oder Institutionen nachbehandelt werden:

5. Weitere Absprachen und Bemerkungen

Ein erleichterter Wiedereintritt ist möglich:

- Ja bis zum: _____
 Nein

Ich lebe in einer Institution, welche eine Zusammenarbeitsvereinbarung mit der *lups* hat:

- Ja Institution: _____
 Nein

Die Behandlungsdauer bei einem erneuten Eintritt beträgt:

- Tage: Anzahl Woche(n): Anzahl wird bei Eintritt geklärt

Wichtige Termine und Ereignisse, die beachtet werden müssen:

Sonstige Absprachen/Informationen (z.B. Wohnung, Betreuung Kinder, Betreuung Haustier, Arbeitgeber/Schule, Finanzen):

Gibt es sonst noch etwas Wichtiges mitzuteilen?

Die Weitergabe dieser Behandlungsvereinbarung an nachbehandelnde Stellen wird wie folgt vereinbart:

- Keine Weitergabe
 An nachbehandelnden Arzt mit dem Arztbrief durch *lups*
 An: _____ Weitergabe erfolgt durch: _____
 An: _____ Weitergabe erfolgt durch: _____
 An: _____ Weitergabe erfolgt durch: _____

Es ist wünschenswert, dass diese Behandlungsvereinbarung in anderen Psychiatrischen Institutionen angewendet wird:

- Ja
 Nein

Diese Behandlungsvereinbarung ist in der Krankengeschichte der *lups* abgelegt.

Ort und Datum: _____

Vorname, Name (Behandlungsnehmer)

Vertreter der Stationären Dienste Luzerner Psychiatrie (*lups*)

Vorname, Name Vertrauensperson (wenn vorhanden)